

Liebe Leserin, lieber Leser!

Nachdem lange ein breiter Konsens über die Corona-Maßnahmen der Politik herrschte, wird dieser seit einiger Zeit zunehmend in Frage gestellt. „Kunst und Wissenschaft, Forschung und Lehre sind frei“, heißt es in Artikel 5, Absatz 3 des Grundgesetzes. Ein Grundrecht, das die „Bundesnotbremse“ stark einschränkt – unverhältnismäßig stark?

Kritiker wie Lied- und Opernsänger Christian Gerhaher, Wortführer der Initiative „Aufstehen für die Kunst“, finden: „ja“ und berufen sich dabei auf wissenschaftliche Studien, die Theatern, Opern- und Konzerthäusern mit entsprechenden Lüftungssystemen ein weit geringeres Innenraumrisiko bescheinigen als etwa Schulen, Kirchen und Supermärkten. Ähnlich argumentieren Organisationen wie der Deutsche Bühnenverein und der Bundesverband der Konzert- und Veranstaltungswirtschaft (siehe Beitrag in FONO FORUM 5/21).

Hand aufs Herz: Ich möchte nicht als Politiker abwägen müssen zwischen verbrieften Grundrechten, wirtschaftlichen Zwängen und Gesundheitsschutz, der womöglich Leben rettet. Letztlich kann man es in diesem Spannungsfeld wohl keiner Seite recht machen. Und doch muss Kritik in einer Demokratie erlaubt sein, zumal, wenn sie mit konstruktiven Vorschlägen einhergeht. So schlug jüngst der „Verband der Musikspielstätten in Deutschland e.V.“ Veranstaltungen im Freien vor, flankiert durch Hygienekonzepte inklusive Einhaltung der Maskenpflicht und Abstandsregeln sowie Testungen – nicht zuletzt, um der Bevölkerung Alternativen zu illegalen Treffen in privaten Innenräumen zu bieten.

Ich wünsche uns allen, dass wir so bald wie möglich wieder unser reiches Konzert- und Kulturleben ohne potenzielle Gefährdungen genießen dürfen. Bis dahin werden wir Sie mit seriösen Rezensionen, fesselnden Künstlerporträts und Hintergründigem für das Entgangene ein wenig entschädigen.



Entdecken Sie Sigismund von Neukomm, der Anfang des 19. Jahrhunderts als erster Komponist auf drei Kontinenten wirkte, lassen Sie sich inspirieren von der Titelgeschichte über die wunderbare Pianistin Anna Vinnitskaya und erweitern Sie Ihren Horizont durch einen „Falstaff“-Kanon, der tief in Details eindringt. Wenn Sie Jazz lieben, dann können Sie Irène Schweizer entdecken, die Anfang Juni 80 Jahre alt wird. Einer breiten Musiköffentlichkeit wenig bekannt, gilt die Pianistin gleichwohl als Mitbegründerin des europäischen Free Jazz. Oder erfahren Sie mehr über den legendären Flamenco-Gitarristen Paco de Lucía, der im Mittelpunkt von Teil 2 unserer Serie „Jazz und verwandte Stile“ steht. Schreiben Sie uns und teilen Sie uns Ihre Meinung über die neue Serie mit.

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen

Ihr

Andreas Kunz